Der vernetzte Egoist ist gesundheitlich anfälliger

Johann GÃ¼nther

1 Einleitung

Haben sich Menschen durch neue Technologien verÃ¤ndert? Ist dies beweisbar? Werkzeuge wie das Mobiltelefon hat es vor 50 Jahren noch nicht gegeben. Womit kann man das vergleichen?

Meteorologen kÃ¶nnen auf Vergangenheitsdaten zurÃ¼ckgreifen, die mit heutigen Messungen relativierbar sind. Temperatur- und Niederschlagsmessungen sind heute so wie vor 100 Jahren. Deswegen ist es mÃ¶glich heute zu sagen, dass der Monat Juni 2003 in Zentraleuropa der heiÃŸeste seit 1935 war.

So einfach haben wir es mit der Verwendung und deren Einfluss von neuen Technologien nicht. Vergleichdaten fehlen. Trotzdem kam es zu VerÃ¤nderungen. Internet- und Mobiltelefonuser sind andere Menschen als jene ohne Automobil und ohne Telefon.

Fernsehen und Radio hat das Kommunikationsverhalten des Menschen verÃ¤ndert. Mobiltelefon und Internet hat weiteren Einfluss. Wie ist das Verhalten dieser Menschen mit Informations- und Kommunikations-Technologien? Auf Vergleichswerte wie sie die oben beschriebenen Meteorologen haben, wurden Einflussfaktoren und deren Auswirkungen untersucht.

Der Mensch besitzt und besaÃŸ schon immer eine innere Triebfeder, die in zu egoistischem Handeln fÃ¼hrte. Die Seele des Menschen verlangt danach. Ein Faktum, das schwer definierbar ist, weswegen auf ein persisches MÃ¤rchen verwiesen sei:

Gott schuf den Menschen aus Ton. Als der KÃ¶rper fertig war wollte er ihm die Seele einpflanzen. Die Seele weigerte sich aber. Sie wollte nicht im KÃ¶rper beengt sein. Sie wollte die Freiheit und Weite genieÃŸen. Die Seele liebte Musik. Um diese aber besser zu hÃ¶ren schlÃ¼pfte sie dann doch in den menschlichen KÃ¶rper um mit Hilfe des Ohrs die Musik besser zu hÃ¶ren. Und in diesem KÃ¶rper richtet sie nun Gutes und Schlechtes an.

Egoismus â€“ das ist doch negativ besetzt. Der Philosoph Ludwig Feuerbach ordnet den Egoisten Attribute wie â€žbÃ¶seâ€œ, â€žunmenschlichâ€œ und â€žherzlosâ€œ zu. Egoisten wÃ¼rden mit anderen Menschen nur schwer zusammenleben kÃ¶nnen

Was ist negativ? Was ist positiv?

Hermann Hesse macht in seinem Roman â€žDemianâ€œ Kain, der seinen Bruder Abel erschlagen hatte, zum AuserwÃ¤hlten. schafft einen eigenen Gott und nennt ihn â€žAbraxasâ€œ. Dieser Gott unterscheidet nicht zwischen Gut und BÃ¶se.

Gibt es auch einen gesunden Egoismus? Er fÃ¤llt unter Selbstliebe; eine Eigenschaft, die ebenso notwendig ist, denn vom â€žIchâ€œ finden wir zum â€žDuâ€œ, also zum Akzeptieren und Miteinander agieren.

Solange die Menschen Dinge in limitierter Anzahl verfÃ¼gbar hatten, waren sie gewohnt zu teilen. In einer Zeit des Ãœberflusses in entwickelten MÃ¤rkten, die sich aus KÃ¤ufern orientieren, geht das Teilen zunehmend verloren. Niemand wÃ¼rde auf die Idee kommen sein Mobiltelefon mit jemandem zu teilen. Jeder hat ein eigenes Auto. Selbst wenn eines der Familienmitglieder sein Fahrzeug zum Service bringen muss ist es in vielen Familien schwierig ein Familienmitglied zum mitfahren zu finden. Man will nicht teilen. Eine Generation vorher konnte dasselbe PhÃ¤nomen bei FahrrÃ¤dern festgestellt werden. Ein Fahrrad borgte man nicht gerne her.

Die Moral Ã¤ndert sich aber auch im Laufe eines Lebens.

- In der Jugendzeit wird der Mensch stÃ¤rker von egozentrischem Verhalten geprÃ¤gt. Es geht um das eigene Ãœberleben.

- In einer zweiten Stufe kommt das VerantwortungsgefÃ¼hl fÃ¼r andere.

- Dem folgt eine Phase, in der das Wohlergehen des anderen vor dem des eigenen Befindens gereiht wird.

- Erst in der letzten Stufe entsteht ein Gleichgewicht zwischen dem Ich und dem Du.

Schon das Kleinkind muss sich behaupten und durchsetzen und Egoismus anwenden. Der Philosoph C. G. Jung nannte es â€žDer Vogel kÃ¤mpft sich aus dem Eiâ€œ. Von der Geburt bis zum Tod muss er sich behaupten und seine Kraft einsetzen bestehen zu kÃ¶nnen.

Die katholische Kirche sagt â€žLiebe Deinen NÃ¤chstenâ€œ. Das ist ein hohes Ziel. Der Mensch liebt sich erst einmal selbst. â€žNichts vermag der Mensch so zu lieben wie sich selbst. Nichts vermag der Mensch so zu fÃ¼rchten wie sich selbst.â€œ So entstand zugleich mit den anderen Mythologien, Geboten und Religionen des primitiven Menschen auch jenes seltsame Ãœbertragungs- und Scheinsystem, nach welchem die Liebe des einzelnen zu sich selber, auf welcher das Leben ruht, dem Menschen fÃ¼r verboten galt und verheimlicht, verborgen, maskiert werden musste. Einen anderen zu lieben galt fÃ¼r besser, fÃ¼r sittlicher, fÃ¼r edler, als sich selbst zu lieben. Und da die Eigenliebe nun doch einmal der Untrieb war und die NÃ¤chstenliebe neben ihr niemals recht gedeihen konnte, erfand man sich eine maskierte, erhÃ¶hte, stilisierte Selbstliebe, in Form einer Art von NÃ¤chstenliebe auf Gegenseitigkeit.â€œ

Mehr zu besitzen als die anderen war schon immer ein Ziel. Noch heute sind in Bologna die Reste von GeschlechtertÃ¼rmen zu sehen, die einst das Ansehen der herrschenden Familienclans zum Ausdruck brachten. Es galt eine einfache Regel: Je hÃ¶her der Turm, desto hÃ¶her das Prestige. LieÃŸ sich eine der Familien etwas zuschulden kommen, so konnte der Magistrat eine KÃ¼rzung des Turmes festsetzen, deren AusmaÃŸ von der Schwere des Vergehens abhing. Die TÃ¼rme waren nur noch eine besonders aufwendige Darstellungsweise fÃ¼r RangverhÃ¤ltnisse; sie Ã¼bersetzten soziale Abstufungen in ein GefÃ¤lle von HÃ¶henmaÃŸen.â€œ

In der heutigen Zeit hat der Privatbesitz zugenommen und die Mittelschichtgesellschaft ist grÃ¶ÃŸer geworden. Beides stellt einen NÃ¤hrboden fÃ¼r zunehmenden Egoismus dar.

Dieser Typ des modernen Egoismus wird symbolisiert durch den â€žYuppieâ€œ. FÃ¼r den Yuppie dominieren Leistung und wirtschaftlicher Erfolg. Zwischenmenschliche Beziehungen treten in den Hintergrund. Der typische Yuppie ist Single und unterhÃ¤lt Partnerschaften auf Distanz.

2 Sport

Gesundheit beginnt in der wirtschaftlich entwickelten Welt schon im vorsorgenden Bereich. Menschen investieren Geld, um gar nicht zu erkranken. Sie betreiben aber auch Sport, um sich jung und gesund zu erhalten.

Es beginnt bereits bei der Konsumation von Sport. Er wird uns im Fernsehen und im HÃ¶rfunk in konzentrierter Form geboten. Man muss den Sport an sich nicht mehr erleben. Der Zuschauer kann Zeit sparen. Es werden ihm nur die HÃ¶hepunkte gezeigt. Im FuÃŸball sind das in wenigen Sekunden alle Tore. Es ist nicht notwendig 90 Minuten zu schauen. Der Regisseur der Sportsendung liefert ihm nur die TorhÃ¶hepunkte.

Ã„hnlich ist es beim Ski fahren: die besten 10 Fahrer werden in der Sendung eingeblendet und der Rest, die schlechteren Sportler werden nicht mehr konsumiert. Ein 2003 eingefÃ¼hrtes neues FIFA Reglement bewies dies. Die besten 30 starteten im Slalom in umgekehrter Reihenfolge. Das Ergebnis waren niedrige Einschaltquoten und â€žfadesâ€œ Programm.

Der Mensch ist immer weniger bereit sich in ein Team einzugliedern. Sportarten, bei denen er alleine mit sich beschÃ¤ftigt ist nehmen zu. Auch ist er weniger bereit sich in einen Verein einzugliedern. Zwischen 1950 und 1990 stieg die Anzahl der Vereine in Ã–sterreich von 4.000 auf 14.000. Im Jahr 2000 waren es nur mehr 12.000. DafÃ¼r gibt es immer mehr Privatunternehmen wie Fitnessstudios, wo jeder kommen und gehen kann, wann er will. Vereine sind etwas soziales, geselliges, wÃ¤hrend die Fitnessstudios wieder dem vernetzten Egoisten zu Gute kommen.

Das System der Vereine und vor allem der DachverbÃ¤nde war einzigartig. Diese Entwicklung kam aus den USA und GroÃŸbritannien, wo der Sport Ã¼ber den Bildungsbereich institutionalisiert wurde. Ebenfalls vom Bildungsministerium gefÃ¶rdert entstanden in Zentraleuropa Vereine.

Das Engagement in sportlichen Vereinen hÃ¤ngt mit den familiÃ¤ren Bindungen zusammen. Wenn Eltern in Funktionen aktiv waren Ã¼bernehmen es auch die Kinder.

Der typisch moderne Sportmensch ist der â€žFitness-Studio-Menschâ€œ. Er ist ein klassischer Narzist und trennt sich immer stÃ¤rker von sich selbst.

Der Sport ist auch ein Instrument um das menschliche Leben zu verlÃ¤ngern. Menschen betreiben Sport, weil sie sich davon mehr Lebensjahre und jÃ¼ngeres Aussehen erwarten.

Aber auch der Spitzensportler versucht sein â€žSportlebenâ€œ, also seinen Einsatz als Sportler zu verlÃ¤ngern. Daneben will e durch Manipulationen seine Werte verbessern, um immer weiter, schneller, hÃ¶her zu kommen. Doping ist eine MÃ¶glichkeit. Aber auch im legalen Bereich versucht man das Training optimal zu gestalten. Pulsuhren messen die ideale Herzfrequenz. Laktattests zeigen die bestmÃ¶gliche Sauerstoffaufnahme. Alles Manipulationen, um an die Grenzen der LeistungsfÃ¤higkeit zu gehen.

In Berlin haben die Jogger haben im Jahr 2002 um 300.000 zugenommen. Laufevents wie der Berlin-Marathon zÃ¤hlte 2002 40.000 Teilnehmer, was seit 1997 einer Verdopplung entspricht.

Sport und Gesundheit hÃ¤ngen eng zusammen. Menschen machen in der technisierten Welt weniger Bewegung. Zum Ausgleich der fehlenden kÃ¶rperlichen Belastung wird der KÃ¶rper in der Freizeit, beim Sport gefordert. Selbst traditionell kÃ¶rperlich anspruchsvolle Berufe wie der des Bauern oder Stahlarbeiters bringt durch maschinelle UnterstÃ¼tzung â€“ also durch Robotereinsatz â€“ weniger kÃ¶rperliche Belastung. Auch der Bauer muss zum Ausgleich seinen KÃ¶rper trainieren.

Auch sind kÃ¶rperlich anstrengende Arbeiten gefragt. Der Vorstandsdirektor arbeitet zum Wochenende beim Bauern und mistet ihm den Stall hÃ¤ndisch aus. Er sucht die kÃ¶rperliche Herausforderung und Belastung.

Sport ersetzt, was frÃ¼her der Beruf geboten oder gefordert hat. Der Hintergedanke ist die LebensverlÃ¤ngerung. Ein gesunder und trainierter KÃ¶rper erlaubt ein lÃ¤ngeres Leben. Ein sportlicher KÃ¶rper wirkt jÃ¼nger und das wollen alle sein; Sport als Jungbrunnen...

Dokumentinformationen zum Volltext-Download
Â
Titel:
Der vernetzte Egoist ist gesundheitlich anfÃ¤lliger
ArtikelÂ istÂ erschienenÂ in:
TelemedizinfÃ¼hrer Deutschland, Ausgabe 2004
Kontakt/Autor(en):Johann GÃ¼nther
Seitenzahl:
6,5
Sonstiges

3 Abb., 4 Tab. Dateityp/ -grÃ¶ÃŸe: PDF /Â Â 7.420 kBÂ Click&Buy-PreisÂ inÂ Euro: kostenlos

Â

Rechtlicher Hinweis:

Ein Herunterladen des Dokuments ist ausschlieÃŸlichÂ zum persÃ¶nlichen Gebrauch erlaubt. Jede Art der Weiterverbreitung oder Weiterverarbeitung ist untersagt. Â
Hier gehts zum freien PDF Download...